

KULLABERG

Er ist gar nicht zu übersehen, dieser Felsrücken, egal wo der Beobachter sich befindet in der äußersten Nordwestecke von Schonen. Wie ein Zeigefinger weist die Halbinsel Kullen ins Meer. Ihre Spitze, der Kullaberg, endet in Felsabstürzen am Öresund, in Steilhängen gegen die Bucht Skålderviken hin und fällt stark zur Ebene im Osten ab. Wald, Heideflächen und zerklüftete Steilwände bilden einen deutlichen Kontrast zu den angrenzenden Ackerfluren. Dicht am Berg die idyllischen Flecken Mölle und Arild (mit dem Kirchdorf Brunnby). Ein Stück südlich von Mölle etwas landeinwärts das Wasserschloss Krappertup mit seinem romantischen Park (öffentlich zugänglich).

Vorsicht!

Uferklippen, Steilwände, Meeresbrandung, teils üppige Vegetation. Die Natur am Kullaberg hat ihre vielfältigen Reize. Birgt aber auch Gefahren. Habt ein wachsames Auge auf leichtsinnige Kinder!

Klippen am Åkersberget



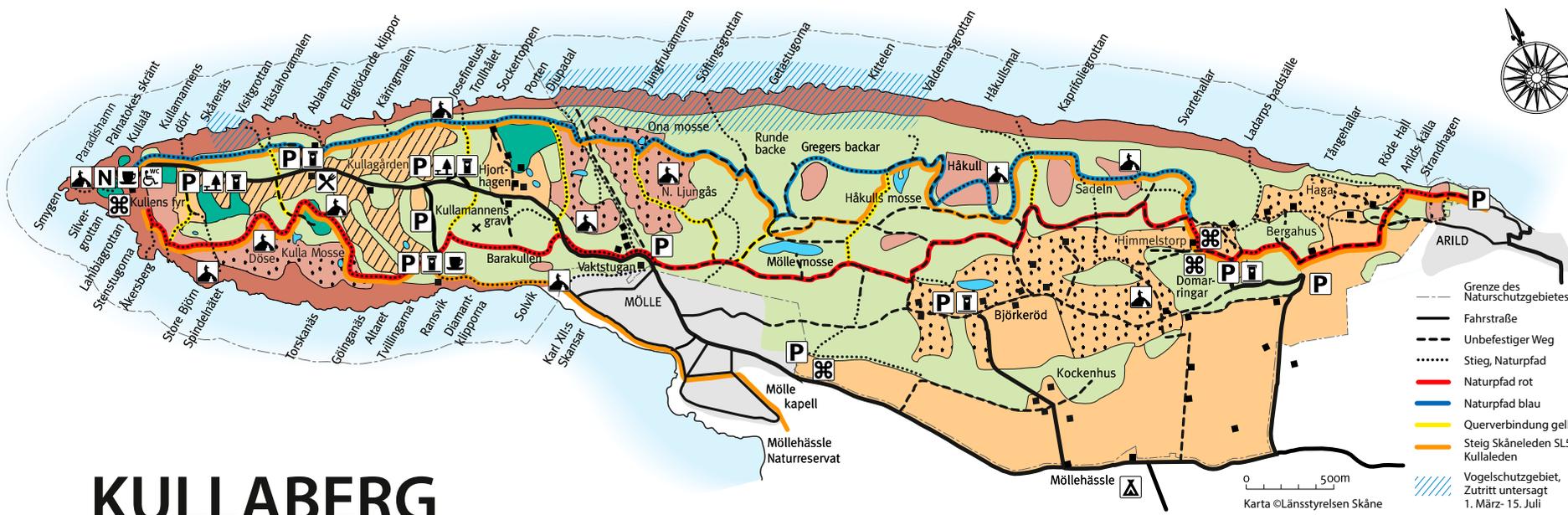
Geologie

Der eigentliche Kullaberg besteht aus Urgestein, ganz im Gegensatz zum vorgelagerten Flachland, das auf jüngeren Sandsteinschichten ruht. Am Berg dominieren Gneise in rötlichen und rötlich-grauen, stellenweise aber auch anderen Farbtönen. Mit etwas Glück entdeckt man hier großstückigen kristallinen Quarz, Feldspat und Glimmer. Faltungen und Risse verleihen dem Fels sein Gepräge. Die meisten der nord-südlich quer über die Kullaberg verlaufenden Risse sind mit schwarzem bis bräunlichem, so genanntem Ganggestein ausgefüllt, den Amphiboliten und Porphyriten. In den Längsrissen sind die damit verwandten Diabase anzutreffen, und zwar in ihrer seltenen Variante Kullait. Fundorte sind beispielsweise Josefinelust, Kåringmalen und die „Diamantklippen“ südlich von Ransvik.

Geländestruktur

Bei dem markanten Felsrücken des Kullaberg handelt es sich um einen Horst, eine Formation, die zwischen zwei parallel verlaufenden Grabenbrüchen stehen geblieben ist. Später dann haben sich in dem Horst Querrisse aufgetan. Einige davon haben sich zu tiefen, durch höher gelegene Partien getrennten Senken geweitet, zum Beispiel Josefinelustdalen, Djupadal oder das Tal östlich des Håkull. Mit 187 m ü.d.M ist er die höchste Erhebung des Kullaberg. Er bietet ein beeindruckendes Rundum-Panorama. Der zweithöchste Gipfel, der Norra Ljungås, bringt es auf 175 m ü.d.M. Die ständig nagenden Kräfte von Wasser und Witterung haben der oft mehr als 60 Meter hohen Steilküste ein eindrucksvolles Gepräge gegeben. Bedingt durch die Felsrisse und die unterschiedliche Härte der Gesteine entstanden Gebilde wie Einbuchtungen, Höhlungen und Felstore, Schären und Steinsäulen (Rauken).

In den Buchten hat die ständige Bewegung der Brandung die Gesteinsmassen rundgestoßen und abgeschliffen. Solche Geröllfelder (örtlich: „Malar“) finden wir bei Ransvik, Kåringmalen und Håkull mal. Vor der Landhebung um 5 bis 10 Meter hat das Meer Höhlungen in die Felswände gefressen, so die Visitgrottan, die Josefinelustgrottorna oder die Söftinggrottan.



Bodennutzung

Man kann davon ausgehen, dass der Kullaberg ursprünglich von Wald bedeckt war, durchsetzt von Teichen und Mooren in den Senken. Aus vegetationsgeografischer Sicht dürfte die Eiche die Leitbaumart gewesen sein. Schon in der Steinzeit haben Menschen auf dem Kullaberg gesiedelt. Relikte etwa in den Höhlen (Visitgrottan) deuten darauf hin. Aus jüngerer Zeit stammen historische Kulturdenkmale wie die Steinkreise (Domarringar) und Hügelgräber (Kockenhus, Himmelstorp, Bränneslyckan). Im 16. Jahrhundert wurde es Pflicht der Landbesitzer vom Kullaberg, an der Landspitze ein Feuergerüst zu betreiben. Dem fielen zu jener Zeit wohl die umgebenden Wälder zum Opfer. Die im 18. Jahrhundert entstandenen detaillierten Karten zeigen den Berg als fast kahle Kuppe. Nur bei Kullagården und Himmelstorp gab es dann noch etliche Areale von Wirtschaftswald. Bevorzugt waren Buchenbestände, unterbrochen von Mahdwiesen und Äckern. Ansonsten herrschten heidebewachsene Flächen (örtlich: ljungfålad; ljung = Heidekraut) und Eichenwäldchen als Viehweiden vor. Um die Jahrhundertwende 1900 änderte sich die Bodennutzung radikal. Nahezu alle „Fålad“-Areale wurden mit Nadelbäumen, insbesondere Schwarzkiefern, aufgeforstet. So entstand ein prägendes, noch heute vorzufindendes Landschaftsbild. Nur bei Björkeröd, an den Golfplätzen von Västra Kullaberg und auf ein paar Hügeln und Erhebungen bestand die alte „Fålad“-Landschaft in Resten fort. Zunächst. Erst nach den umfangreichen Sturmschäden um 1980 setzte eine Rückbesinnung auf die „Fåladen“ ein. Großflächig wurde zwischen Kullamosse, Kullens fyr (Leuchtturm), Norra Ljungås und im Gebiet Djupadal restauriert. Auf den inzwischen eingezäunten Grünflächen weiden jetzt Schafe und Rinder (Highland cattle).

Vegetation heute

Durchweg ist die Vegetation des Kullaberg kümmerlich und artenarm. Das liegt teils am mageren Gneis des Untergrunds und teils an der Auspowerung der Böden in der Vergangenheit. Ausnahmen bilden Orte nahe den nährstoffreicheren Ganggesteinen, die Feuchtgebiete und die Steilhänge. In der Gesamtschau jedoch bieten die natürlichen Gegebenheiten und die historisch wechselnden Bodennutzungen am Kullaberg ein äußerst abwechslungsreiches Bild. Etwa 70 Prozent aller schwedischen Pflanzenarten, die Gebirgszonen ausgenommen, sind hier heimisch.

Wälder

Abwechslungsreich wie die Landschaft sind speziell auch die Wälder, wo die Laubbestände ihre Farben mit den Jahreszeiten wechseln: graukahl im Winter, zartgrün im Frühling, sattgrün im Sommer und lodernd gelb-rot im Herbst. Gut vertreten sind Eiche, Linde, Esche und Erle. Die Stiftung Gyllenstiernska Krappertupstiftelsen betreibt Kleinforstwirtschaft am Östra Kullaberg.

Grotten

Mehr als 20 Grotten gibt es am Berg, allesamt in den Ufersteilwänden. Am meisten besucht sind die Silvergrottan, die Lahibiagrottan, die Visitgrottan und die Större Josefinelustgrottan. Mit dem Boot sind sie leicht zu erreichen. Von Land her, über Steilwände, brüchiges und loses Gestein, ist der Abstieg nichts für normale Touristen. Lebensgefahr!

Tierleben

Die Gewässer rund um den Kullaberg sind weitgehend von den gleichen Meeresbewohnern bevölkert, wie sie auch an den felsigen Teilen der schwedischen Westküste heimisch sind. Neben reichen Fischbeständen sind dies Schalentiere, Seeigel, Schnecken und Muscheln, unter ihnen auch echte Raritäten. Bei glatter See kann man von Land aus auch Meeressäuger, Tümmler und Seehund, zu Gesicht bekommen. Landseitig finden Fuchs und Dachs günstige Gegebenheiten zum Graben ihrer Baue. Hasen und Kaninchen, einzeln oder in Rudeln, gehören quasi zur Standardausstattung. Leitwild sind jedoch Rothirsch und Reh, unschwer beim Äsen auf Lichtungen zu beobachten. Schwarzwild tritt am Kullaberg sporadisch in Erscheinung. Und natürlich ist die Gegend auch gut mit Weidevieh (Schaf, Rind) und Pferden besetzt. Vögel halten sich gern in der Nähe von Buschwerk auf. Vertreten sind dort beispielsweise Würger, Dorngrasmücke, Klappergrasmücke und Hänfling. Spechte – Buntspecht, Schwarzspecht, Grünspecht – lassen sich durch Hämmern an Baumstämmen vernehmen, wo sie auf Nahrungssuche sind und Nisthöhlen zimmern. Von den Reptilien sind am Kullaberg Ringelnattern, Kreuzottern und Eidechsen heimisch. In Nassgebieten fühlen sich noch Frösche wohl. Das Kleintierleben ist gut erforscht. Insekten, Spinnen und Schnecken (mit Gehäuse oder Nacktschnecken) sind in großer Vielfalt vertreten, wenn auch bei einigen mit äußerst seltenen Arten. Bevorzugte Biotope sind die Eichen- und Lindenwäldchen an den Abhängen. An der Südseite lebt beispielsweise die Tapezierspinne, eine nordische Verwandte der Vogelspinne.

Neuzeit

Die auffällige Halbinsel Kullen mit dem Kullaberg wurde schon früh von zahlreichen Reisenden besucht und beschrieben, allen voran der große Biologe und Systematiker Carl von Linné. Tourismus im eigentlichen, organisierten Sinn setzte allerdings erst in den 1860er Jahren ein, als der Besitzer des Kullagården sein Anwesen zum Gasthof machte.

In den 1870er Jahren kamen der Hof wie auch der gesamte Kullaberg ins Eigentum des Gutes Krapperup. Gleichwohl schwoll der Fremdenverkehr weiter an, es kamen vornehmlich Dänen und Deutsche.

Zum touristischen Schwerpunkt entwickelte sich Mölle, dies umso mehr, als 1900 der Kullagården durch Brand ausfiel. Viel besuchte Punkte des Kullaberg legten sich heute noch gebräuchliche Namen zu, wie etwa Kullamannens grav (Grab des Kullamann) oder Waldemarsgrottan. Nicht zuletzt angesichts des touristischen Ansturms bot der Eigner von Krapperup die Landspitze des Berges zum Kauf an. Das rief den Naturschutzbund Schonen auf den Plan. Er wollte verhindern, dass sich ausländische Gewinnbetriebe an dem Berg vergriffen. Ein Spendenaufruf brachte die notwendige Finanzierung zusammen, so dass die damit gegründete Aktiebolaget Kullabergs natur 1914 den Westteil Västra Kullaberg bis Djupadal erwerben und bis 1997 verwalten konnte. Dann trat das staatliche Naturschutzamt als Eigner ein. Örtlich zuständig ist seither die Provinzialregierung Schonen. 1971 wurde Västra Kullaberg als Naturreservat unter Schutz gestellt.

Der Ostteil verblieb zwar im Eigentum von Krapperup, wurde aber schon 1965 zum Naturreservat erhoben. Zwei Jahre später brachte Freiherr Gustaf Gyllenstierna das Wasserschloss mitsamt Park und Ostteil des Kullaberg in die Verwaltungsstiftung Gyllenstiernska Krapperupsstiftelsen ein. Nach dem Zweiten Weltkrieg nahm der Strom der Kullaberg-Besucher ab. Mölle büßte seine Stellung als modernes Touristenziel ein. Gleichwohl zählen die beiden Naturreservate zu Schwedens meistbesuchten Großschutzgebieten. Mehr als 500 000 Besucher jährlich passieren die Zufahrt zum Västra Kullaberg. Der Berg in seiner Gesamtheit ist für Wanderungen und Querfeldein-Streifzüge frei zugänglich. Die Naturpflege zielt unter anderem ab auf Ausweitung der Laubholzareale und eine Teilrestauration der „Fäläd“-Flächen, wobei am Västra Kullaberg naturwissenschaftliche und kulturhistorische Werte den Schwerpunkt bilden.



LEUCHTTURM KULLENS FYR

An der NW-Spitze des Kullaberg, hoch oben auf den Klippen auf 78,5 m ü.d.M., ragt der kompakte Leuchtturm empor. Erbaut 1900, ist er noch heute mit einer Lichtstärke von 3,8 Millionen Candela Skandinaviens stärkstes Leuchtfeuer. Erste historische Vorläufer hatte das Kullens fyr im 16. Jh. in Gestalt eines an einem Kran aufgehängten Eisenkorbes, der mit Holz oder Steinkohle befeuert wurde.



HIMMELSTORPSGÅRDEN

An den Abhängen des Östra Kullaberg liegt, umrahmt von lichtem Laubwald, der Himmelstorpsgården, urkundlich erstmals erwähnt 1491. Die heutigen vier Fachwerkhäuser des Anwesens stammen aus dem 19. Jh. und stehen unter Denkmalschutz. Verwaltet wird der für Besucher geöffnete Hof vom Heimatverein Kullen.
www.kullenshembygdforening.se



Unter der Wasseroberfläche in Kullabergs Meeresschutzgebiet. Hier wurde 1986 ein 300 m breiter Küstenstreifen in ein Wasserschutzgebiet umgewandelt, um die Flora und Fauna des Meeresbodens so ungestört wie möglich zu belassen. Im Gewässer an der Kullen-Halbinsel treffen das Salzwasser des Skageraks und das Brackwasser der Ostsee aufeinander, was die Voraussetzungen für eine breitgefächerte Artenvielfalt schafft.

Naturum Kullaberg

Ein naturum ist ein Besucherinformationszentrum des schwedischen Amtes für Natur- und Umweltschutz (Naturvårdsverket). Das naturum Kullaberg liegt beim Leuchtturm Kullens fyr an der Nordwestspitze der Halbinsel. Seine Dauerausstellung „Porten till Kullaberg“ führt den Besucher in Land und Meer der Landschaft ein. An interaktiven Modulen kann man seine Kenntnisse von Vogelstimmen, Pilzen, Blumen oder Meeresgetier testen. Besonders populär das Salzwasseraquarium: da darf man probieren, wie sich ein Seestern anfühlt. Wer im naturum Kullaberg war, weiß hinterher mehr vom fantastischen Kullaberg.

Naturpfade

Die wichtigsten Stiege sind farbig gekennzeichnet. Zwei führen von Arild zum Kullens fyr. Der rot markierte verläuft an den Südhängen und bietet keine Schwierigkeiten. Die nördliche blaue Route verlangt dem Wanderer mehr ab. Querverbindungen (gelb) zwischen den Stiegen erlauben Rundtouren. Orange Markierungen weisen auf den Kullaleden. Der bildet ein Teilstück der Etappe SL5 des Skåneleden (Skåne-Steig). Dieser verbindet Helsingborg mit Utvälinge und führt über Höganäs, Kullaberg und Arild rund um die Halbinsel Kullen. Auf einer Länge von 70 Kilometern lässt der Kullaleden den Wanderer an der interessanten Vielseitigkeit der Landschaft teilhaben. Ein Guide als App ist sowohl für den Kullaberg als auch für den Kullaleden verfügbar.

Verwalter

Provinzialregierung Schonen und Gyllenstiernska Krapperupsstiftelsen.

Produktion: Provinzialregierung Schonen (Länsstyrelsen Skåne)
Text: Lars Pålsson, Revision naturum Kullaberg
Umschlagbild: Bertil Hagberg
Unterwasserbild: Regina Malles
Übrige Bilder: naturum Kullaberg
Überarbeitete Auflage 2018



Der Kullaberg liegt am äußersten Landende der Halbinsel Kullen im nordwestlichen Schonen, umgeben von der Bucht Skålderviken im Norden und der Einfahrt in den Öresund im Südwesten. Gut zu erreichen von E4 und E6. Parkmöglichkeiten in Mölle, Arild und im Reservat.

Besucherordnung

- * Böden, Felsplatten und Steine nicht beschädigen.
- * Keine Pflanzen pflücken oder ausgraben.
- * Büsche und Bäume nicht beschädigen, keine Zweige abbrechen.
- * Keine Pflanzen und Tiere vom Meeresboden entfernen.
- * Tieren keinen Schaden zufügen und sie nicht mutwillig stören (etwa durch lärmende Musikgeräte).
- * Kfz nur auf den eigens gekennzeichneten Wegen und Parkplätzen betreiben bzw. abstellen.
- * In den Reservaten keine Zelte, Wohnwagen, Wohnmobile o.ä. aufstellen.
- * Feuer anmachen/grillen nur auf den eigens gekennzeichneten Stellen und nur dann, wenn kein Feuerverbot herrscht.
- * Keine Schilder, Plakate, Anzeigen o.ä. anschlagen.
- * Hunde an der Leine halten – gilt ganzjährig.
- * Keine Abfälle wegwerfen.

Die Ordnungsregeln in den Reservate Västra Kullaberg und Östra Kullaberg weichen etwas voneinander ab. Sie werden auf den jeweiligen Zufahrten und Wanderpfaden auf Schildern bekanntgemacht.

Kontakt Kullaberg

Naturum Kullaberg – Ausstellung und Information
Tel. +46 (0)42-34 70 56
naturum.kullaberg@lansstyrelsen.se
Kullabergs naturreservat
Italienska vägen 323
263 77 Mölle
www.kullabergsnatur.se



Sonstige Kontakte

Provinzialregierung Schonen,
(Länsstyrelsen Skåne)
Abteilung Umwelt
205 15 MALMÖ
Tel. +46 (0)10-224 10 00
www.lansstyrelsen.se/skane

Gemeinde Höganäs,
(Höganäs kommun)
Rathaus (Stadshuset)
263 82 HÖGANÄS
Tel. +46 (0)42-33 71 00
www.hoganas.se

Gyllenstiernska Krapperupsstiftelsen
Krapperup
263 76 NYHAMNSLÄGE
Tel. +46 (0)42-34 41 90, 34 40 60
www.krapperup.se

Naturvårdsverket
(Amt für Umwelt- und Naturschutz)
106 48 STOCKHOLM
Tel. +46 (0)10-698 10 00
www.naturvardsverket.se

